

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Scheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J., Monatsabonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 3.

Nagold, Mittwoch den 5. Januar

1898

## Bestellungen

### „Der Gesellschafter“

für das  
I. Quartal

werden jederzeit von allen Postanstalten und Landpostämtern, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

#### Amtliches.

##### Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Sportelverzeichnisse bezw. Fehlsurkunden vom 29. August 1891 (Min.-Abt. S. 237) zu erhaltenden Bericht über den Fortschritt der Schweine auf die letzter ergangenen Ministerialerlasse vom 26. Oktober 1895 (Min.-Abt. S. 409) und vom 2. Dezember 1896 (Min.-Abt. S. 267) zur genauen Beachtung hingewiesen.  
Nagold, den 3. Januar 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

##### Die Gemeindebehörden

werden veranlaßt, die Nachweisung über die Ausführung von Viehhochbauarbeiten u. Regietiefbauarbeiten im abgelaufenen Quartal spätestens bis 7. ds. Mts. hierher einzusenden.  
Nagold den 3. Januar 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

##### Die Ortsvorsteher

werden bezüglich des auf 15. ds. Mts. nach dem Ministerialerlass vom 29. August 1891 (Min.-Abt. S. 237) zu erhaltenden Bericht über den Fortschritt der Schweine auf die letzter ergangenen Ministerialerlasse vom 26. Oktober 1895 (Min.-Abt. S. 409) und vom 2. Dezember 1896 (Min.-Abt. S. 267) zur genauen Beachtung hingewiesen.  
Nagold, 4. Januar 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

##### Bekanntmachung.

In Wenden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Nagold, den 4. Januar 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

#### Nagold.

##### Die K. Standesämter

werden veranlaßt, Auszüge aus den Sterbe-Registern des Jahres 1897, enthaltend die Eintragung von Todesfällen künstlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht beendet haben und nicht im Gemeindebezirk geboren sind, Militaria  
spätestens bis 15. ds. Mts.  
hier einzusenden.

(Zu vergl. Minist.-Verf. v. 27. Mai 1895, M.-A.-Bl. 217, 223.)

Etwasige erforderliche Formulare können vom Oberamt bezogen werden.  
Den 4. Januar 1898.

R. Oberamt. Ritter.

##### Der kluge Waldl.

„Sie haben keine Idee, meine Herren, was für ein Affektus mein Dackl ist! Da hat er mir unlängst wieder mal einen Streich gespielt, über den Sie gewiß staunen werden!“

Sig' ich da eines Sonntags mit einigen Bekannten drüber im „braunen Bären.“ Waldl, mein treuer Begleiter, ist unverstündlich auch dabei. Das nächstgelegene Fensterbrett hat er sich zur Ruhestätte auserkoren und von da aus kante er gemächlich auf unsern Tisch herunter. In der Höhe der Unterhaltung achte ich gar nicht meinen Hund so wie ich dann nach längerer Zeit mich endlich nach ihm umsieh'. — Schockschwerenot! — da war das Fensterbrett, der Kacker verschwunden. Ich rufe, ich pfeife, ich suche von meinem Waldl keine Spur! Ich durchsuchte gründlich Haus und Hof — von meinem Dackl war nichts zu finden! Ich trete auf die Gasse, ein wenig Umschau zu thun, da auf einmal kommt mein lieber Waldl in gestrecktem Laufe dahergeguckt und zwar — mit meinem Regenschirm, ich stand vor einem neuen Rästel! Was mochte denn in dem Hundvieh gefahren sein? Draußen war das herrlichste Wetter — was veranlaßte ihn also, nach Hause zu rennen? Mein Schirm zu holen? „Na, Kerl, da hast du gleich den wohlverdienten Lohn!“ rief ich und applicierte ihm mit dem Paraplu ein Paar berbe Hiebe. Winkend und mit würdevollen Blicken verflocht sich der Hund unter die Bank im Wirtshaus.

Nun setzten wir uns zu einem Taxo zusammen. Es

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die größere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Umgegend und die drohende Gefahr einer weiteren Verschleppung derselben innerhalb des diesseitigen Bezirks ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Calw auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes bis auf Weiteres verboten worden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Calw, den 31. Dezember 1897.

R. Oberamt. Gortert, Amtm.

## Die Weltlage.

† Mit einem wirkl. Friedensthrone ist das alte Jahr 1897 in der Weltpolitik zum Abschluß gelangt, mit dem in seinem letzten Monate erfolgten endgültigen Friedensschluß zwischen der Türkei und Griechenland. Denn der am 4. Dezember 1897 in Konstantinopel unterzeichnete definitive Friedensvertrag zwischen diesen beiden Balkanstaaten hat die jüngste Phase in den orientalischen Wirren, welche mehr als einmal eine für die Harmonie unter den maßgebenden Mächten Europas gefährliche Wendung zu nehmen drohte, wieder beseitigt und zwar in einer Weise, daß die Ruhe im „europäischen Wetterswinkel“ als bis auf Weiteres wieder gesichert betrachtet werden darf. Ein eigenartiges Spiel des Zufalles hat es nun allerdings gewollt, daß fast zur selben Zeit, da die jüngste Balkankrise wieder glücklich beschworen wurde, das ostasiatische Fragezeichen erneut am Horizonte der europäischen Politik aufgetaucht ist, an welchem es wohl auch noch geraume Frist hindurch an demselben zu sehen sein wird. Das gebotene energische Vorgehen Deutschlands in der Kiautschau-Angelegenheit hat zweifellos den Anstoß zu der abermaligen Aufrollung des ostasiatischen Problems gegeben, dessen Entwicklung in Hinblick auf die verschiedenen europäischen Interessen, die in Ostasien in Betracht kommen, noch keineswegs mit Sicherheit zu übersehen ist. Indessen tritt vorerst die Beurteilung der ostasiatischen Angelegenheiten die Anschauung allgemein hervor, daß auch die gegenwärtige politische Krise im fernem Osten Asiens, welche zeigt, wie eigenartig sich selbst an den Küsten Chinas die Fäden der europäischen Politik sich kreuzen, keine empfindlichen Rückwirkungen auf die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Weltmächten ausüben, daß sie vielmehr ihre Verleugung ohne ernstere kriegerische Woffengeklirr erfahren wird.

Gegenüber der im Vordergrund des politischen Tagesinteresses stehenden „Chinafrage“ tritt die zentralasiatische Frage, welche doch früher oder später zu einem entscheidenden Zusammenstoß zwischen England und Rußland zu führen droht, einseitig weit zurück. Immerhin beansprucht dieselbe auch jetzt noch ein gewisses Interesse, da der Ausstand der tapferen Bergstämme in den nordwestlichen Grenzbezirken Indiens gegen die englische Herrschaft trotz der verhältnismäßig außerordentlichen militärischen Anstrengungen der Engländer zunächst nicht unterdrückt werden konnte. Im

mochte aber gar nicht lange gedauert haben, da verbunkelt sich plötzlich der Himmel, finstere Wolken ballen sich zusammen, ein Wirbelwind saust daher und aus der Ferne ertönen die ersten Donnerschläge. Bald geht auch ein heftiger Gewitterregen nieder. — Es war gerade die Stunde, wo ich sonst nach Hause zu gehen pflegte. Leid wäre mir um mein neues Sonntagsgewand gewesen, aber durch Waldl's Fürsorge hatte ich ja einen Schirm! Wir schauten einander verdutzt an. Wie, um Alles in der Welt, hatte der Taufensassa das Unwetter voraussehen können?! Der Fall machte mir nicht geringes Kopfzerbrechen. Immerhin mußte ich aber um jeden Preis der Sache auf den Grund kommen, nicht eher führte ich mich von der Stelle! Doch, wie? — Spähend lasse ich die Augen umherschweifen und — „Halt, ich hab's!“ rief ich frohlockend aus. Meine Partner schauten mich mit vor Neugier gespannten Mienen fragend an. „Hier, meine Herren!“ rief ich endlich, auf das Fensterbrett zeigend, „hier haben Sie des Rästels Lösung! An dieser Stelle ist mein Waldl die ganze Zeit über gelegen und gleich daneben sehen Sie ein Glas mit einem Laubfrosch! Das kluge Tier hat einfach die Wetterprognose des Fröschkleins, das schon lange vor dem Wettersturz am Boden gehockt haben muß, verstanden und daraus die Konsequenzen gezogen!“

„Nun, was sagen Sie dazu, geachtete Herren? Kann man da noch von „tierischem Instinkt“ sprechen? Nein! Ich glaube, das ist vielmehr, das ist einfach Vernunft!“ —

Die blutigste Schlacht des 19. Jahrhunderts, d. h. jene, wo die größte Anzahl Toter und Verwundeter auf

kommenden Frühjahr müssen sie also den Feldzug gegen die Afribis und die Kalkais fortsetzen, und weitgreifendere Verwickelungen erscheinen hierbei in Anbetracht der unberechenbaren Haltung des Afghanenherrschers Abdurhaman und den unruhigen Zuständen in Ostindien selber keineswegs ausgeschlossen. Ebenfalls ungewiß giebt sich in seinem künftigen Ausgange ein anderes bemerkenswertes Unternehmen, in welches England verwickelt ist, dies freilich infolge eigener Initiative, sein neuester Feldzug gegen den Mahdi. Wohl sind die englisch-egyptischen Expeditionstruppen unter Kitchener Pascha unaufhaltsam bis Berber vorgeedrungen, von welchem Punkte bis nach Omdurman, der politischen Hauptstadt des Mahdistenreiches, in gerader Linie, durch die Bajadawüste, kaum noch 40 deutsche Meilen zurückzulegen wären. Gerade jetzt aber zeigen sich auch die größten Schwierigkeiten des Sudanfeldzuges für die Engländer, die wilden Krieger des Mahdi rüsten sich zu einem letzten verzweifelten Widerstande gegen die „ungläubigen Hunde“ und außerdem beginnt sich der Negus Menelik von Abessinien, insgeheim ermutigt von Frankreich und Rußland, in einer für England und Ägypten bedenklichen Weise für die kriegerischen Vorgänge im oberen Niltale zu interessieren. Wer weiß, welche bemerkenswerte Wendung der Kampf um die Herrschaft im Sudan noch nehmen wird, zumal ja auch die Franzosen von Westen her im Anmarsch gegen die oberen Nilgebiete begriffen sind!

Eine freundlichere Gestalt hat, um zum Schluß noch eine letzte wichtige Frage der internationalen Politik zu berühren, die spanisch-amerikanische Verwickelung wegen Cubas genommen. Die drohende Einmischung der nordamerikanischen Union in die cubanischen Revolutionswirren ist infolge der den Cubanern von Spanien gewährten Autonomie noch einmal verhütet worden, und herrschen überhaupt jetzt in den Washingtoner Regierungskreisen Spanien gegenüber etwas günstigere Dispositionen. So lange indes der cubanische Aufstand noch fortbauert, so lange kann auch die Möglichkeit einer ernstlichen Auseinandersetzung zwischen Spanien und Nordamerika wegen Cubas nicht als beseitigt gelten, ob aber eine derartige Wendung die europäischen Großmächte gänzlich unberührt lassen würde, muß mindestens dahin gestellt bleiben.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 3. Jan. Mit lebhaftem Bedauern lesen wir im „Schwäb. Merkur“, daß unser Reichstagsabgeordneter Herr. Wilh. v. Sülzlingen sich in letzter Woche im Ludwigs-Hospital zu Stuttgart einer Darmoperation habe unterziehen müssen. Die Operation habe einen guten Verlauf genommen und das allgemeine Befinden des Patienten sei befriedigend. Alle seine Wähler wie diejenigen auch sonst, die anerkennen, mit welcher opferwilligen Gewissenhaftigkeit und mit welchem Fleiß unser Abgeordneter das ihm übertragene Mandat in Berlin zu erfüllen sich immer bemüht hat, werden sein Leiden mit ihrer Teilnahme und seine fortschreitende Genesung mit ihren besten Wünschen begleiten.

der Wahlstatt blieben, war nach den Anzeigungen des österreichischen Generalstabshauptmanns Berendt die Völkerschlacht bei Leipzig mit einem Verlust von zusammen 90 000 Mann. Dieser zunächst steht Aspern mit 68 000, dann folgt Borodino mit 62 000 Mann. Zum Vergleich seien die größten Schlachten der neuesten Zeit, Königgrätz mit 32 000, Gravelotte mit 27 000 Mann, dagegengehalten. Die relativ blutigste große Schlacht, d. h. jene, in welcher es die höchste Prozentzahl an Toten und Verwundeten gab, war Aspern mit einem Durchschnittsverlust von 38 % der Gesamtstreiterzahl. Dann kamen Borodino mit 25%, Eylau und Waterloo mit 24, Leipzig und Inlerman mit 21%. Hingegen betrug der durchschnittliche blutige Verlust bei Königgrätz 7 1/2%, Wörth 13 1/2%, Mars-la-Tour 16%, Gravelotte 8%, Sedan 12%, Plewna (II) 14%. Die großen Schlachten der letzten Kriege waren demnach weit weniger blutig als jene. Die hier angegebenen Prozentzahlen sind Durchschnittszahlen und zwar für beide Gegner zusammen. Nur in äußerst seltenen Fällen sind aber die procentualen Verluste auf beiden Seiten die gleichen, sondern in der Regel verliert der eine mehr, der andere weniger. Es ist nun von Interesse, zu wissen, daß die höchsten Verluste einer Armee in den großen Schlachten der jüngeren Zeit ein Viertel ihrer Stärke nirgends überschritten haben. (Deutsche bei Mars-la-Tour 22%, Franzosen bei Wörth 16%, bei Sedan 19%, Oesterreicher bei Königgrätz 11%, Russen bei Plewna (II) 17%.)







## Wildberg. Fahrnis-Verkauf.

Im Mittelmüller Widmayer'schen Anwesen dahier kommt am **Montag den 10.** und voraussichtlich noch am **Dienstag den 11. Januar**, je von morgens 9 Uhr an, gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

1 goldener Ring, 1 silberne Taschenuhr, in Silber: Messer, Gabeln und Gabeln in Etui, Kaffeelöffel und Salzbüchsen; ferner: Porträts und Spiegel, 1 schwarzer Tuchrock, 2 Gewehre, Bettgewand und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Fuß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, Roßmahlmühle und Presse, Kartoffelmühle, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter verschiedene Wagen, Pflüge, Eggen, Mühleschlitten, Dungschlitten, Dreschmaschine und Göppel mit Drahtseil, Futter schneidenmaschine, Vieh u. z. 2 kräftige Zugpferde, 1 alte Kuh für den Wehger, 1 schöne, trüchtige Kuh, Gänse, Enten, Hühner und Tauben, Vorrat an Taubendüngung, alt Eisen, Dielen, Baumstüben und Werkholz; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Nagold, den 3. Januar 1898.

Konkurs-Verwalter:  
Gerichtsnotar Herrgott.

## Oberjettingen, Gerichtsbezirks Herrenberg. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Friedrich Haag**, Bauers von Oberjettingen bringe ich in dessen Wohnhaus gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf am

**Freitag den 7. Januar 1898**, von vorm. 10 Uhr an, die vorhandenen **Früchte und Vorräte**, worunter insbesondere etwa: 70 Btr. Dinkel, 12 Btr. kleinerer Dinkel (Ausrenter), 50 Btr. Haber, 9 Btr. Gerste, 18 Btr. Linsengerste, 5 Btr. Ackerbohnen, 4 Btr. Erbsen, 80 Btr. Kartoffeln, 75 Btr. Rüben, 1 Wagen vollgedroschenen Kleesamen, 70 Btr. Heu, 20 Btr. Ohmd, 200 Btr. Dinkelstroh, 100 Btr. Haberstroh u. 10 Btr. Gerstenstroh.

Sodann am

**Samstag den 8. Januar 1898**, von vorm. 9 Uhr an, die **Handhaltungs- und Baumwirtschafter Fahrnis**, soweit solche zum Verkauf bestimmt ist, worunter insbesondere:

die Hälfte an einer **Dreschmaschine** mit Göppel, 2 Wagen, 1 Handwägel, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futter schneidenmaschine, 1 Rüben- und 1 Puhmühle etc. etc.

Den 21. Dezember 1897.

Konkurs-Verwalter:  
Amtsnotar Ringenmay.

## Topfkuchen

Torte etc. backt jede Hausfrau mit wenig Mühe hervorragend schön im Geschmack mit dem seit Jahren überall beliebten **Museche's Helempulver**. Packet à 20 Pf. mit 10 vorzüglichen Rezepten echt bei:  
J. G. Lang, Konditorei u. Materialwarenbdg.

## Kalender 1898.

Vorrätig sind stets:

**Daheimkalender, Gartenlaubkalender, Landeskalender, Volksbote, Bilderkalender, lustiger, Handfreund, Schwarzwaldkalender,**

**Schwabenkalender, Der Landmann, Kalender des evang. Volkes, Lehrer lückende Bote, Hebel's Rheinl. Handfreund, Illustr. Galläpfelkalender, Illustr. Donaubote,**

### Abreiss-Kalender.

Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender, namentlich **auch auf Fachkalender für alle Berufsarten** Bestellungen entgegengenommen.

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., NAGOLD.

**2000 Mk. zu 4%** gegen gefällige Sicherheit sofort auszuleihen. Näheres bei der Redaktion.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Uebersättigung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen Schmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannnte **Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Husten, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beckenmüde, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Mastdarm** (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebebt **chronische Verdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärm.

**Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung**, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter nervöser **Abspannung** und **Gemüthsverdümmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

**Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. **Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben** beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à 1.25 und 1.75 in Nagold, Herrenberg, Pfalzgrafenweiler, Wiesensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Eutingen, Horb, Kottendorf, Dornkotten, Baiersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82**“, 8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein**.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: **Kaliumwein 450.0, Weinspirit 100.0, Mucosin 100.0, Rotwein 240.0, Ebereschensaft 150.0, Kirschsaff 320.0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Guaiacumwurzel, Kalmwurzel aa 10.0.**

Nagold.

## Geld-Lotterie-Lose

für die Freilegung der Frauenkirche in Eßlingen.  
Preis 1 Mark. — Hauptgewinn 15,000 Mark bar.  
Ziehung am 3. Februar 1898.

bei **G. W. Zaiser.**

Preisfertigkeit, bilderreiche deutsche illustrierte **Monatschrift!** Illustrirte Oktav-Hefte



Für die Abonnenten zwei prächtige Ausflüster: **Neujahrsbriefe in der Pension** und **In der Staatsbibliothek**

— Jedes Heft nur 3 Mark —  
— Jedes Heft nur 5 Mark —

Das erste Heft wird auf Verlangen gratis zur Ansicht ins Haus geschickt!

Für regelmäßigen Lieferung der „Illustrirten Monatshefte“ von Heber Land u. Meer“ und zur Befestigung der selben Monatshefte empfiehlt sich die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

## Aepfel! Aepfel!

Für Aepfelbereitung getrocknete amerikanische Aepfelstücke in Säcken **17 Mk.** von 50 Rgr. der Btr.

unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchsanweisung umsonst.

**Rob. Hallmayer, Stuttgart, Rosinen- u. Aepfel-Gröbhdg.**

## Liedungen & Lehrtexte 1898

gut gebunden à 50 S, vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

**Laubsäge-Holz** per Meter von A. L. an. Vorlagatatalog und Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis. **G. Schaller & Comp., Ronstanz, 3 Marktstätte 3.**

## Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel geg. Husten, Heiserkeit, Verstopfungen, Störungen der Verdauung etc. In Dauteln à 25 u. 50 S, sowie in Schachteln à 1. Mk bei: **Conb. Heh. Lang** und in **Wildberg Rm. A. Frauer.**

Nagold.

Ende dieser Woche trifft eine Sendung

## Schellfische

ein und empfehle solche. **Heh. Gauss.**

**Hohrdorf.**

Unterzeichneter bringt hiemit reines **Wachholdergefälz**

sowie **Wachholderbeeren**

in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Garr.**

Wildberg.

## Von morgen Donnerstag an ist vorzügliches helles u. dunkles Lager-Bier

aus der **Wulle'schen Brauerei** in **Stuttgart** zu haben bei

**L. Scherraus**  
s. „Schwanen“.

## Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen**

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenem Magen** acht in Paketen à 25 S bei **Fr. Schmid in Nagold, S. Gutfeldstr.** in **Haiterbach, Wdh. Wiedmann** in **Unterjettingen.**

Wildberg.

Einem Wurf sehr schöne **Milchschweine**

verkaufen nächsten Sonntag Mittag 2 Uhr.

**Nothjuch, „Traube“, Karl Reichert, Bäder.**

**Gölländ. Unversehrten und seit 1890 bewährter 10 Pf. (1) Lade im Beutel so. acht Pf. B. Becker in Zeeven a. D.**

**Berlin W., Leipzigerstraße 91. Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.**

## Dr. J. Schanz & Co. PATENTE

Musterschutz — Markenschutz reell, sorgfältig, schnell, billig. **Nachsuchung & Verwertung. An- & Verkauf von Erfindungen. Energetische Vertretung in Patent-Streitigkeiten.**

Verlag: **Deutsche Techn. Rundschau.**

**Ev. Gottesdienste in Nagold:** Donnerstag 6. Jan., Erscheinungsfest: 10 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr: Missionsstunde.

**Kathol. Gottesdienst in Nagold:** am Fest der Erscheinung Christi morgens 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Gestorben:

Den 4. Jan. **Hermann Wilhelm, Rind des Hermann Ernst Merkle, Wagnermeisters, 2 Monat, 18 Tage alt. Beerdigung Donnerstag den 6. Jan., nachm. 1 Uhr.**